

## Iphigenies innere und äußere Situation auf Tauris (I,1)

- dient der Göttin Diana als Priesterin nur widerwillig, aber ohne aufzubegehren
  - wird von Thoas auf der Insel festgehalten
    - fühlt sich nicht heimisch
  - sehnt sich nach ihrer Familie in Griechenland
- beklagt ihr Schicksal, als Frau zur Tatenlosigkeit verurteilt zu sein
  - hofft, dass Diana ihr zur Rückkehr in die Heimat verhilft

→ Iphigenie befindet sich in einer für sie unbefriedigenden Situation  
(bedeutsam für den Fortgang der Handlung)

## Gliederung der Szene I,3

Verse	Inhalt
220 - 250	Thoas' Heiratsantrag
251 - 299	Iphigenies Ausweichversuche und Thoas' Reaktion
300 - 436	Iphigenies Bericht über ihre Herkunft und Thoas' Wiederholung seines Antrages
437 - 537	Iphigenies erneute Ablehnung und Thoas' Befehl der Wiedereinführung der Menschenopfer

## Der Heiratsantrag von Thoas

Iphigenies Ablehnung des Heiratsantrages als unbekannte Flüchtende ist sie der Heirat mit Thoas unwürdig fürchtet von Thoas ins Elend gestoßen zu werden eröffnet Thoas ihre Herkunft aus dem fluchbeladenen Geschlecht der Tantaliden	↔ ↔ ↔ ↔	Reaktion von Thoas Verschweigen der Herkunft stellt Vertrauensbruch dar verspricht ihr freies Geleit, falls die Hoffnung besteht, dass Iphigenie nach Hause zurückkehren kann sieht in Iphigenie vor allem die Königstochter und wiederholt seinen Antrag
---	------------------	--

## Psychische Verfassung von

Orest	Pylades
deprimiert, verzweifelt, hoffnungslos	optimistisch, einen Ausweg aus der schwierigen Situation zu finden
ergibt sich willenlos in sein Schicksal	voller Tatendrang
Todessehnsucht	will nicht auf Tauris sterben
fühlt sich von den Rachegöttinnen verfolgt	glaubt an die Hilfe durch die Götter
glaubt, dass die Götter ihn dazu bestimmt haben, den Fluch fortzusetzen	beschwört die gemeinsame Jugendzeit
Erinnerung an Jugendzeit ist verdunkelt	setzt auf seine Klugheit und List
→ handlungsunfähig	→ handlungsbereit